

Schuljahre 2015/16 und 2016/17

Henry-Dunant-Schule Grundschule

Dunantstraße 10
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 36 30

E-Mail mail@dunantschule-nuernberg.de
Internet www.dunantschule-nuernberg.de



Schulleitung: 2015/16: Sandra Winter, Rektorin
2016/17: Sandra Winter, Rektorin
Sabine Ziegler, Konrektorin

Lehrkräfte insg.: 32

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 0

Schüler/-innen insg.: 2015/16: 461
2016/17: 434

Klassen insgesamt: 21



Besonderheiten

- Vier intensiv-kooperierende Klassen Nürnberg (IKON) an der Jakob-Muth-Schule
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels
- Mittagsbetreuung bis 16.30 Uhr
- LEGO Arbeitsgemeinschaft, ermöglicht durch den Gewinn eines Preises
- Partnerschule NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Ein Kunstwerk entsteht – Unser Drache Henry

Ziele

- Gestaltung des Pausenhofes mit einem anregenden, vielfältig nutzbaren Ruhe-, Spiel- und Bewegungsgerät
- Gemeinschaftliches Arbeiten der Schulfamilie
- Stärkung der Schulgemeinschaft

Planung

Im Schuljahr 2014/15 wurde ein Sitz- und Bewegungsdrache für den Pausenhof geplant und in den folgenden Monaten gebaut. Die Kinder malten Bilder ihrer Ideen und Vorstellungen von einem Drachen. Diese flossen in die folgende Planung mit ein. Im Anschluss erstellte der Elternbeirat zusammen mit Schulleitung, Bürgerverein, dem Künstler und SÖR die Bau- und Kostenplanung. Im Juni wurde die Figur vom Künstler zusammen mit Kindern und Eltern gestaltet.

Durchführung

Im Sommer wurde das Fundament angefertigt und die benötigten Betonrohre angeliefert. Danach baute der Künstler unter aktiver Mithilfe von Eltern die Grundform des Drachen. Beim Schulfest hatten Eltern und Kinder die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeit des entstehenden Kunstwerkes zu nehmen. Auch an diesem Tag wirkten Eltern fleißig an der Entstehung des Drachen mit. Anschließend wurden die Fliesen geliefert. In den folgenden 2 Wochen gestalteten Kinder aus allen Klassen, Eltern und Lehrkräfte unter Anleitung des Künstlers die Außenhaut des Drachen. Rasch nannten ihn alle Kinder nur noch „Henry“. Nach diesen beiden Wochen wurde das Bauzelt entfernt und der Drache konnte schon bewundert werden. Bis zur Fertigstellung des Fundamentes musste er noch hinter Gittern bleiben. Schließlich wurde unser Drache Henry im Rahmen eines Festes eingeweiht. Dazu sangen die Kinder „Henry, unser Drache“, ein selbst getextetes Lied. Eingeladen waren der Elternbeirat, die Eltern, der Künstler, der Förderverein und ein Sponsor. Die Rektorin und ein Vertreter des Fördervereines hielten eine kurze Ansprache.



Resümee

Die gemeinsame kreative Arbeit führte viele Eltern untereinander, aber auch mit Kindern und Lehrkräften außerhalb des klassischen Schullebens zusammen. Die Kinder fanden nicht nur rasch einen Namen für den Sitz- und Bewegungsdrachen, sondern nahmen ihn sofort nach seiner „Befreiung“ in Beschlag. In vielen Klassen wurde die Idee „Drache“ in vielfacher Weise aufgenommen und weitergeführt, in Form von Geschichten, Bildern und kleinen Kunstwerken. Dies wirkt noch bis heute fort.



Erfahrung

Durch die präzise Vorplanung ließ sich die Gestaltung gezielt angehen. Die Beteiligung aller Mitglieder der Schulfamilie fand bei allen Helfern großen Anklang. Der Sitz- und Bewegungsdrache gefiel in der künstlerischen Gestaltung und wurde von den Kindern sofort begeistert angenommen.

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Frühlingsfest

Ziel

Gemeinschaftsgefühl der Schulfamilie stärken

Planung

Zu unserem Frühlingsfest lud der Elternbeirat Kinder und Eltern ein, nahm Kontakt zur Gemeinde und zu Sportvereinen auf. Ein Spielpädagoge stand uns hilfreich zur Seite. Jede Klasse organisierte mit den Eltern eine Aktion. Dazu pflanzten im Vorfeld Eltern und Kinder mit den Lehrkräften die Gestaltung von Spielen und Bastelaktionen. Eltern sprachen Vereine an und baten diese, sich zu beteiligen. Auch eine Spielwiese in der Turnhalle wurde geplant und unter aktiver Hilfe der Eltern aufgebaut. Vereine und Horte aus dem Wohnviertel wurden angeschrieben und beteiligten sich an unserem Fest. Der Elternbeirat schrieb die Eltern an, um Essen und Getränke zu organisieren.

Durchführung

Am Festtag halfen die Eltern beim Aufbau, der Betreuung von Aktionen und auch beim Abbau. Die Kinder konnten zusammen mit ihren Eltern einen Schmutzhasen basteln, sich mit ihnen im Sackhüpfen messen oder ihre Treffsicherheit beweisen. Es wurden Eier marmoriert, Tischkarten gebastelt und ein Musical gezeigt. In der Turnhalle versuchten Eltern im Speed Stacking ihre Kinder zu übertrumpfen, was aber zu deren Freude meist misslang. Auch für die Kleinsten war gesorgt. Eltern deckten sie mit Bierdeckeln zu oder legten mit ihnen lustige Bodenpuzzles. Manche bauten mit ihrem Kind einen Turm oder ein Phantasiegebäude. Benötigten die Aktiven eine Pause, sorgten Eltern für Essen und Getränke, während auf der Bühne Vorführungen von Vereinen und Klassen gezeigt wurden. Eltern, die in der Kirchengemeinde aktiv sind, boten eine Malaktion an, Mittagsbetreuung und Horte eine Bastelaktion und der Förderverein informierte Eltern. Die IKON Klassen (intensiv-kooperierende Klassen Nürnberg)



beteiligten sich mit einem eigenen Stand. Musikalisch wurde das Fest von der Ukulele Gruppe der Schule und einer Musikgruppe begleitet. Ein Sportverein, in dem Eltern aktiv sind, zeigte Hip-Hop-Vorführungen. Mütter schminkten Kinder und verzierten deren Arme mit Glitzertatoos. Um ins Gespräch mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils und Interessierten zu kommen boten Eltern ein Elterncafé an.

Resümee

Das gemeinsame Miteinander von Eltern und Kindern, von verschiedenen Kulturen, von Kindern mit und ohne Behinderung, von Schule, Vereinen und der Gemeinde, verband alle Beteiligten zu einer Schulfamilie und ermöglichte einen ungezwungenen, fröhlichen Umgang miteinander.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Monatsmotto (K3)

Jeden Monat wurde ein „Monatsmotto“ ausgegeben, für das sich die Kinder entschieden hatten. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden soll. Die Kinder achteten einen Monat besonders auf diese Regel. Das Monatsmotto war für Eltern und alle an der Schule Beteiligten sichtbar und soll auch als Ziel in die Familien hineinwirken.

Elternaktionen in einzelnen Klassen (K2)

Beispiele hierfür sind: Gemeinsames Frühstück von Eltern und Kindern oder Eltern-Kind-Spielenachmittage.

Informationen für Alle (K1)

Im Schuljahr 2015/16 wurde im Eingangsbereich eine Informationstafel gestaltet, die alle an der Schule Beteiligten über Termine, außerschulische Angebote, Schulweghelfer, Förderangebote und Neues aus dem Elternbeirat informiert.

Schulverfassung (K3)

Gemeinsam mit Kindern, Elternbeiräten und Lehrkräften wurde eine Schulverfassung erarbeitet, die im schuleigenen Hausaufgabenheft für alle an Erziehung Beteiligten zur Verfügung steht. Kinder, Eltern und Lehrkräfte müssen mit ihrer Unterschrift bestätigen, dass sie diese gelesen haben und somit kennen. Dazu wird jeden Monat ein Schwerpunkt ausgesucht, der im Schulradio bekannt gegeben wird und an allen Türen hängt. Auf diesen Punkt wird besonders geachtet und im Unterricht darüber gesprochen.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K1)

Dieses Projekt dient der Prävention (sexualisierter) Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Es besteht aus drei Bausteinen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Workshops mit eigenen Gefühlen, Grenzen, Formen von Gewalt und Handlungsmöglichkeiten bei (sexuellen) Übergriffen auseinander. Die Eltern werden für die Thematik sensibilisiert und erhalten Hilfestellungen. Lehrkräfte bilden sich zu diesem Thema fort.

Frühlingsfest (K1)

Beschreibung siehe S. 179.

Kunstprojekt (K1)

Eine Künstlerin malt im Mai mit Kindern, Eltern und Lehrkräften „Klecksbilder“, für die sie bekannt ist. Dabei arbeiten die Kinder mit ihren Eltern zusammen und erfahren ihre Schule als Künstleratelier. Bei Kaffee und Kuchen können über Sprachbarrieren hinweg Kontakte geschlossen werden. Die entstandenen Kunstwerke werden dann in einer Praxis ausgestellt und auch verkauft.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Keine Angst vor Änderungen! (K2)

Regelmäßige Informationen der Eltern zu den Themen Übergang Kindergarten – Grundschule und Grundschule – weiterführende Schule in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen.

Wir sind online! (K2)

Eltern und Außenstehende können sich stets über Termine, Aktionen und Aktuelles der Schule auf der Homepage informieren. Sie haben die Möglichkeit, Mitteilungen auf die Seite „Gästebuch“ zu schreiben. An der „Pinnwand“ hängt immer das Motto des Monats. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe – NEST) (K2)

Sie unterstützten Eltern, die nicht deutsch sprechen, informierten über das deutsche Schulsystem, dolmetschten bei Veranstaltungen und trafen sich mit Eltern. Immer wieder dolmetschten sie zwischen Eltern und Lehrkräften. Dies wurde besonders bei den Lernentwicklungsgesprächen gerne angenommen.

Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels (K2)

Mit regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen wollen wir die Zusammenarbeit stärken. Es werden sowohl Eltern-Kind-Nachmittage vorbereitet als auch Schwierigkeiten beim Wechsel in die Grundschule besprochen. Für jeden Kindergarten ist eine Kooperationslehrkraft zuständig, die gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern während des Vorschuljahres mehrere Schulbesuche plant. Im Gegenzug besuchen die Schüler/-innen die Kindergartenkinder.

Kooperation mit der Jakob-Muth-Schule (K3)

Vier intensiv kooperierende Klassen (IKON) an der Jakob-Muth-Schule. Die Klassen sind zusammengesetzt aus Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung (pro Klasse zirka 8 Schüler/-innen) und Grundschulkindern aus der Henry-Dunant-Schule (pro Klasse circa 15 Schüler/-innen).

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Zu Fuß zur Schule (K2)

Am Schulanfang erklärte der Elternbeirat (EBR) die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ am ersten Elternabend. Dabei sprach er mit den anwesenden Eltern über den besten Schulweg. Der EBR führte die Aktion in Eigenregie durch und wertete Ergebnisse aus. Diese Aktion wurde im Laufe des Schuljahres noch zwei Mal wiederholt. Jede Klasse erhielt am Ende des Schuljahres eine Urkunde vom EBR mit der Anzahl der erreichten Stempel. Die besten Klassen wurden mit einem Preis belohnt.

Antolin (K3)

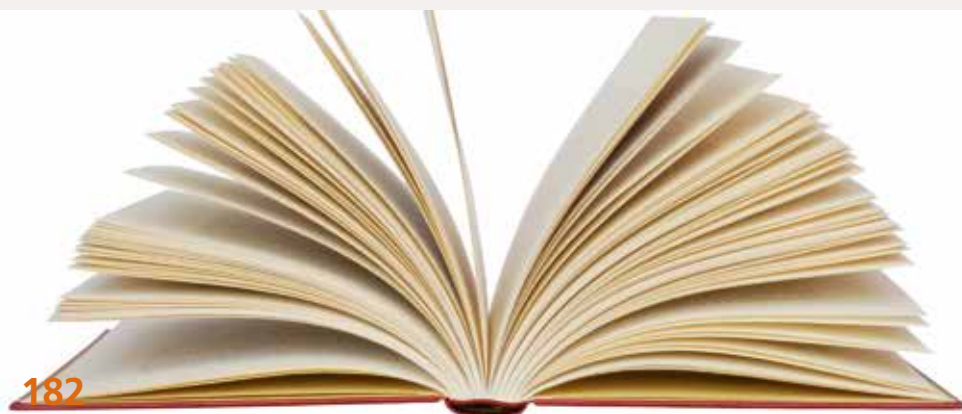
In vielen Klassen wurde auch das Leseprojekt „Antolin“ durchgeführt. Auch hier wurde eine intensive Mitwirkung der Eltern gefordert. Sie mussten ihren Kindern nicht nur einen Computer bereitstellen, sondern sie auch in die Arbeit damit einführen und gegebenenfalls Hilfestellung leisten.

Kreative Lesung Dürer & Klexi – spielerisch Albrecht Dürer und Nürnberg entdecken und ein eigenes Kunstwerk erstellen (K2)

Die Autorin las aus dem Kinderbuch „Dürer & Klexi“. Die Kinder und deren Eltern konnten Fragen zur Arbeit einer Autorin und Illustratorin stellen. Das gemeinsame Singen und Malen vermittelte auch den Eltern ein ganzheitliches Erlebnis, das Schule für Kinder und Eltern emotional positiv erlebbar machte.

Elterncafé und Bücherbasar zur Schulanmeldung (K2)

Jedes Jahr bietet der Elternbeirat zum Willkommen der neuen Eltern im Rahmen eines Elterncafés Dialog und Austausch. Zur Schulanmeldung organisierte der Elternbeirat einen Verkauf von Erstlesebüchern, die zuvor von Eltern der Schule zur Verfügung gestellt worden waren.



Spielenachmittag der 3. und 4. Klassen: Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie (K1)

An einem Nachmittag waren die Eltern und die Kinder der 3. und 4. Klassen eingeladen, miteinander zu spielen und die Schule neu zu erleben. Unter Anleitung des Spielepädagogen wurden verschiedene Spiele für unterschiedliche Altersgruppen ausprobiert, von den bekannten Brettspielen über Speed Stacking, Gebäude bauen, Jakkolo, bis zu Geschicklichkeits- und Wurfspielen. Begeistert waren alle Eltern und Kinder bei der Sache und wünschten sich eine Wiederholung. Besonders erfreulich war die rege Teilnahme von Eltern und Kindern mit Migrationshintergrund.

Ein Kunstwerk entsteht – Unser Drache Henry (K1)

Beschreibung siehe S. 178.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Klasse 2000 (K2)

Die Eltern der Erstklasskinder und weitere interessierte Eltern wurden über Ziele und Inhalte der Klasse 2000 informiert.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K1)

Der Elternabend begleitet die Projekttag „Gewaltprävention“ der Schule. Er ergänzt und beschreibt das Projekt, das an der Schule gestartet wurde. Er bietet Grundlageninformationen zum Thema Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und gibt Tipps für eine präventive Erziehung. Außerdem werden Informationsbroschüren zum Thema angeboten.

Gemeinsam leichter starten (K1)

Eltern werden von Erzieherinnen und Lehrkräften über wichtige Details zur Einschulung unterrichtet. Sie erhalten Anregungen, wie sie ihre Kinder fördern und angstfrei auf den Schulbeginn vorbereiten können. Dabei stehen ihnen Erzieher/-innen und Lehrkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese Nachmittage bieten für Eltern mit ihren Vorschulkindern Angebote, bei denen sie gemeinsam lernen und spielen.

Übertritt (K2)

Auch in diesem Jahr fand ein Elternabend statt, der das Thema „Übertritt“ als Schwerpunkt hatte. Dabei wurden die Eltern von Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Schularten über Voraussetzungen, Themen und Arbeitsschwerpunkte der verschiedenen Schulen unterrichtet.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Gewaltfreie Kommunikation (K1)

Im Rahmen des Jahresthemas informierten sich die Lehrkräfte über das Thema „Gewaltfreie Kommunikation“. Dabei erfuhren sie, wie Gespräche wertschätzend geführt und Konflikte gewinnbringend gelöst werden können.

Gemeinsam leichter starten (K1)

Diese Fortbildung fand gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften aus den Kindergärten des Sprengels statt. Sie soll den Übergang in die Schule verbessern und Eltern-Kind-Nachmittage zum gleichnamigen Projekt vorbereiten.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K1)

Zu diesem Projekt gibt es mehrere Fortbildungen. Ein Teil des Kollegiums befasste sich mit den Grundlagen zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen und Möglichkeiten der Intervention. Andere Kolleginnen, Kollegen und interessierte Erzieher/-innen wählten das Thema sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Sie wurden darüber informiert wie man dieser begegnen kann. Dies beinhaltete auch eine Abgrenzung zur normalen sexuellen Entwicklung.